

Liturgievorschlag für eine Verabschiedung von einem Organspender vor und nach Organentnahme in der Klinik.

Erarbeitet vom AK-Ethik München der ARGE Krankenhausseelsorge in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle für Medizinethik/TTN (Dr. Aldebert) und dem Gottesdienstinstitut (Pfr. Müller)

Dieser Liturgievorschlag dient der seelsorgerlichen und rituellen Begleitung von Angehörigen und einem würdevollen Abschied von einem Organspender/einer Organspenderin. Bevor dieses Abschiedsritual stattfinden kann, müssen durch die Verantwortlichen Gespräche mit den Angehörigen geführt worden sein. In diesen Gesprächen muss auch über die Bedeutung des Hirntodes aufgeklärt worden sein. An diesen Gesprächen kann auch der/die Seelsorgende beteiligt gewesen sein. Die Entscheidung für die Organspende muss durch den/die Spender/in selbst (vorliegender Organspendeausweis) oder durch die Angehörigen (erweiterte Zustimmungslösung) getroffen worden sein.

Es kann nicht Aufgabe einer seelsorgerlichen Begleitung sein, diese Entscheidung im Nachhinein zu bewerten oder in Frage zu stellen.

Der/die Seelsorgende steht vor der Aufgabe, die Angehörigen durch die für sie so ungeheuer schwierige und mit ambivalenten Gefühlen verbundene Situation zu begleiten und ihnen dabei vor dem Hintergrund der biblischen Botschaft Stabilität und Halt zu geben, so gut es geht.

Jede Seelsorgerin und jeder Seelsorger muss in der konkreten Situation für sich entscheiden, welche genauen Formulierungen er/sie verwendet, um diesem Ziel zu dienen.

Der Liturgievorschlag sieht zwei Teile vor. Der erste unter der Überschrift „Ich suche Zuflucht bei dir“ findet vor der Organentnahme statt, der zweite Teil unter der Überschrift „Wir werden verwandelt“ findet nach der Organentnahme statt.

Es liegt in der Verantwortung des Seelsorgenden vor Ort, das Formular abzuwandeln, wenn nur ein Teil der Liturgie zur Anwendung kommt.

Die Bibeltexte werden in der Lutherübersetzung von 1984 zitiert. Je nach der Situation vor Ort kann es sinnvoll sein, auch auf andere Übersetzungen zurückzugreifen.

Fett gedruckte Textteile sind Überschriften.

Kursiv gedruckte Textteile sind Hinweise für den Liturgen.

Normal gedruckte Textteile sind Empfehlungen für zu lesende/sprechende Texte.

Ich suche Zuflucht bei dir (vor der Organentnahme)

*Nach der Feststellung des Hirntodes und der Entscheidung zur Organspende
Eine Kerze brennt am Bett des Patienten*

1. Miteinander da sein

Liturgische Eröffnung: Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen

Oder: Der Friede Gottes sei mit euch/uns allen, Amen

Biblisches Votum, z.B.: Keiner lebt sich selber, und keiner stirbt sich selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, ob wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Denn dazu ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden, dass er über Tote und Lebende Herr sei. (Römer 14,7-9)

oder: Gott, du bist unsere Zuflucht für alle Zeit. Ehe die Berge entstanden und die Erde und die Welt geschaffen wurde, warst du, Gott, schon immer da. Der du Menschen sterben lässt und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder! Tausend Jahre sind vor dir wie ein Tag, der gestern vergangen ist und wie eine Nachtwache. Du lässt sie hinfahren wie einen Strom, sie sind wie ein Schlaf, wie ein Gras, das am Morgen noch sprosst, das am Morgen blüht und sprosst und des Abends welkt und verdorrt. Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden. Gott, wende dich doch endlich wieder zu uns und sei deinen Knechten gnädig. (Psalm 90, 1-6. 12-13)

Es folgt eine freie Begrüßung, in der die aktuelle Situation benannt werden kann. Die Ärzte haben klar festgestellt, dass ein Überleben nicht möglich sein wird. Der Hirntod ist diagnostiziert. Der Liturg kann - je nach seelsorgerlicher Situation - ambivalente Gefühle bei den Angehörigen im Bezug auf den Hirntod nochmals aufnehmen. Weil Maschinen und Medizin die Atmung und den Kreislauf aufrechterhalten, wird N. noch immer als lebendig erlebt. Für die Angehörigen ist es schwer, das, was sie sehen, mit der medizinischen Tatsache des Hirntodes in Einklang zu bringen. Dennoch ist dieses Leben, wie N. es gelebt hat, unwiederbringlich zu Ende.

Nun ist eine Entscheidung getroffen worden:

Wenn kein Organspendeausweis vorliegt:

Sie als Angehörige haben im Sinne von N. entschieden, dass seine/ihre Organe anderen Menschen zum Weiterleben, zum Überleben verhelfen sollen.

Sie haben sich die Entscheidung nicht leicht gemacht.

N.'s Organe kann/können anderen Menschen helfen, weiter zu leben.

Wir können diese Entscheidung als Ausdruck der Nächstenliebe verstehen.

Vor Gott wissen wir, alles Leben ist ein Geschenk.

Wenn ein Organspendeausweis vorliegt:

N. hat festgelegt, dass sein/e/ihr/e Organ/e anderen Menschen zum Weiterleben, zum Überleben verhelfen sollen.

Seine/ihre Organspende ist ein Ausdruck der Nächstenliebe.

Und doch: wie schwer ist es, diesen Moment jetzt auszuhalten.

Wir können aber darauf vertrauen, dass N. bei Gott gehalten ist, und dass er/sie auch nach der Organspende bei Gott ganz aufgehoben und heil sein wird.

2. Abschied nehmen - vor Gott sein

Jetzt ist es Zeit, von N. Abschied zu nehmen.

Wir beten¹:

Gott, zu dir rufe ich ...

Hilf mir beten und meine Gedanken sammeln zu dir; ich kann es nicht allein.

In mir ist es finster, aber bei dir ist das Licht; ich bin einsam, aber du verlässt mich nicht; ich bin kleinmütig, aber bei dir ist Hilfe; ich bin unruhig, aber bei dir ist der Friede; in mir ist Bitterkeit, aber bei dir ist die Geduld; ich verstehe deine Wege nicht, aber du weißt den Weg für mich, Amen

Der Liturg hält einige Augenblicke inne.

In dieser Situation vertrauen wir uns Worten an, die vielen Menschen vor uns Halt und Hoffnung gegeben haben.

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führt mich zum frischen Wasser.

Er erquickt meine Seele. Er führt mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

¹ Gebet von Dietrich Bonhoeffer, Nach EG, Ausgabe für Bayern und Thüringen S. 1442

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.
 Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.
 Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
 und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar. (Psalm 23)

oder:

HERR, ich traue auf dich, lass mich nimmermehr zuschanden werden.
 Errette mich durch deine Gerechtigkeit und hilf mir heraus,
 neige deine Ohren zu mir und hilf mir!
 Sei mir ein starker Hort, zu dem ich immer fliehen kann;
 Denn du bist mein Fels und meine Burg.
 Denn du bist meine Zuversicht, HERR, mein Gott,
 meine Hoffnung von meiner Jugend an.
 Auf dich habe ich mich verlassen vom Mutterleib an;
 Du hast mich aus meiner Mutter Leib gezogen.
 Dich rühme ich immerdar.
 Ich bin für viele wie ein Zeichen;
 Aber du bist meine Zuversicht. (Ps 71,1-3.5-7)

Alternativ: Psalm 73,1-2.14.23-26.28; Psalm 88,2-6.11-16; Psalm 139,1-18.23-24

3. Segnen

Wir wollen N. jetzt für seinen Weg segnen

Möglichkeit 1:

Segnung und Salbung mit wohlriechendem Öl oder Wasser (Tauf Erinnerung):

Liturg zeichnet ein Kreuz auf die Stirn von N.:

N., es segne dich Gott der Vater, dein Schöpfer, der dich geschaffen hat,
 einmalig, wie du bist.

Liturg zeichnet ein Kreuz auf eine Handinnenfläche (ggf. auch Handrücken):

N., es segne dich Gott der Sohn, dein Bruder, der vor dir durch den Tod
 gegangen ist, hinein in ein neues Leben.

Liturg zeichnet ein Kreuz in die zweite Handfläche (ggf. auch Handrücken):

N., es segne dich Gott der Heilige Geist, der dich verwandelt und in die
 Gemeinschaft des Lebens führt.

*Möglichkeit 2:
Valetsegen:*

Es segne dich Gott, der Vater, der dich nach seinem Ebenbild geschaffen hat.
Es segne dich Gott der Sohn, der dich durch sein Leiden und Sterben erlöst hat.
Es segne dich Gott, der Heilige Geist, der dich zum Leben gerufen und geheiligt hat.

Gott der Vater und der Sohn und der Heilige Geist geleite dich durch das Dunkel des Todes. Er sei dir gnädig im Gericht und gebe dir Frieden und ewiges Leben (EG S. 1430f.)

Wenn Angehörige einen persönlichen Gegenstand (z.B. bei Kindern ein Kuscheltier) mitgebracht haben, den sie dem hirntoten Menschen „als Wegbegleiter“ mit auf den Weg geben wollen, können sie das nun tun. Der Liturg kann auch ein kleines Kreuz oder ein Fischsymbol bereithalten. Soll das christliche Symbol Verwendung finden, können die Angehörigen eingeladen werden, N. das Symbol auf die Brust oder in die Hand zu legen. Der Liturg kann die Symbolhandlung interpretieren:

Kreuz:

Christus begleitet N. durch die Dunkelheit ins Licht

Fisch:

Wie Jona im Bauch des Fisches soll N. bewahrt werden für ein Leben bei Gott.
Der Fisch ist auch das Zeichen des auferstandenen Jesus Christus. Er begleitet N. durch die Dunkelheit hindurch ins Licht.

Der Liturg kann nun den Angehörigen die Möglichkeit geben, N. auf ihre persönliche Weise zu segnen. Er kann dazu Hinweise geben, z.B. ein auf die Stirn gezeichnetes Kreuz, ein Streicheln über die Wange.

Der Liturg tritt dabei zurück und lässt den Angehörigen Raum.

Die Angehörigen und der Liturg können sich anschließend zum Beten im Kreis um das Bett stellen und sich ggf. an der Hand nehmen.

Gebet:

Herr, bleibe bei uns in dieser schweren Zeit. Gib uns neue Kraft. Denn du bist das Heil. Darum bitten wir jetzt, in dieser schweren Stunde und alle Tage.

Vaterunser

Schlusssegen:

Es segne und behüte euch der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der + Heilige Geist. Amen

Wir werden verwandelt (nach der Organentnahme)

Nach einer Organentnahme. Der Leichnam des/der Verstorbenen ist in würdevoller Art für das Abschiednehmen vorbereitet. Dafür ist die Klinik verantwortlich.

Das Ritual sollte in einem eigenen Abschiedsraum stattfinden, der für den Zweck in geeigneter Weise gestaltet sein sollte. Die symbolischen Gegenstände (z.B. Kuscheltier, Kreuz, Fisch) sind wieder mit dabei.

1. Miteinander da sein

Liturgische Eröffnung: Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen

Oder: Der Friede Gottes sei mit euch/uns allen, Amen

Wir stehen jetzt am Bett von N. Wir sehen: Er/sie ist tot. Aber in uns sind noch so viele (lebendige) Bilder von ihm/ihr, die ihn/sie lebendig zeigen. Diese Bilder werden uns auch weiter begleiten. Bei Gott bleibt N´s ganzes Leben aufgehoben und bewahrt.

2. Segnen

Wenn die Angehörigen Blumen oder ein anderes Erinnerungszeichen mitgebracht und es N. ins Bett gelegt bzw. in die Hand gegeben haben:

Dein/Ihr Zeichen steht für Deine/Ihre Verbundenheit und Liebe zu N., die den Tod überdauert. Wir hoffen und glauben, dass der Tod nicht das Ende, sondern der Beginn der Ewigkeit ist.

Die Angehörigen können von dem/der Verstorbenen durch eine persönliche Geste Abschied nehmen.

Der Liturg tritt dabei zurück und lässt den Angehörigen Raum.

Der Liturg hält einige Augenblicke inne.

Im Namen Gottes wollen wir N. segnen:

Liturg segnet den Leichnam mit oder ohne Berührung des Leichnams, z.B. durch ein Kreuzzeichen auf Distanz, auf die Stirn (mit oder ohne Salböl), oder Handauflegung:

Es segne und behüte dich Gott Vater, Sohn und + Heiliger Geist
Er nehme dich auf in seine Geborgenheit,
und schenke dir das Ewige Leben.

Amen

Oder ein anderer Valetsegen.

Schriftwort

Der Apostel Paulus schreibt:

Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn. (Röm. 8,38-39)

alternativ:

Wir beten mit Worten aus Psalm 139:

Herr, du erforschst mich und kennst mich.

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne.

Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege.

Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht schon wüsstest.

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen.

Wohin soll ich gehen vor deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?

Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.

Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer,
so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

Spräche ich: Finsternis möge mich decken und Nacht statt Licht um mich sein -,
so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtete wie der Tag. Finsternis ist wie das Licht.

3. Wechselgebet

KV: Herr, bleibe bei uns.

Gott, du bist der gute Hirte. Bleibe bei uns. - *KV*

Gott, du bist das Leben. Erfülle uns mit neuer Lebenskraft. - *KV*

Gott, du bist der Weg. Bleibe bei uns und führe uns. - *KV*

Ja, Herr, bleibe bei uns.

Nimm uns bei der Hand und geleite uns sicher durch das dunkle Tal, Amen.

Vaterunser

Segen

Der Herr segne und behüte euch,

er lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig,

der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch + Frieden

Amen